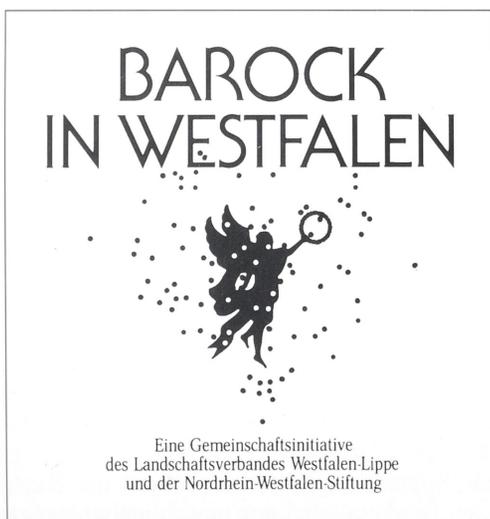


- ⁹¹ Stuttgarter Zeitung 1994, stz; Südwestpresse 29.1.1994, hgf.
⁹² Stuttgarter Zeitung 3.8.1994, net.
⁹³ Presse-Notiz des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums, Juli 1994.
⁹⁴ *Helmut Caspar*, Schwerin: Erstaunlich gut erhaltene Holzreste der slawischen Burg freigelegt; *ders.*, Reste einer slawischen Burg freigelegt.
⁹⁵ Stuttgarter Zeitung 11.4.1994, Sandbiller; Südwestpresse 12.4.1994, Manfred Frust.
⁹⁶ *Gisela Schmidt-Krayer*, Schloß Ehreshofen bei Köln, Erläuterungen zur Sanierung der Außenhaut, in: *das bauzentrum*, 1/1994, S. 56–61.
⁹⁷ *Barbara Erbsen-Haim*, Trutzig Festungsanlage im Maßstab 1:200 wiedererstanden, Neues Info-Zentrum auf dem Hohentwiel eingerichtet, in: *Schlösser Baden-Württemberg*, 3/1994, S. 2–5.
⁹⁸ Schloß Clemenswerth, Landkreis Emsland, in: *Niedersächsischer Heimatbund* (Hrsg.), *Die Rote Mappe* 1994, S. 25.
⁹⁹ *Dietrich Lösche*, Wand- und Deckenmalereien des Klassizismus im Jagdschloß Saupark, Springe/Hannover, in: *das bauzentrum*, 7/1994, S. 94–98.
¹⁰⁰ Südwestpresse 25.11.1994, Hans-Georg Frank.
¹⁰¹ *Helmut Caspar*, Kampischer Hof in Stralsund als Versuchslabor.
¹⁰² Südwestpresse 3.1.1995 und 8.3.1995, Gert Fach.
¹⁰³ Südwestpresse 26.10.1994, Gerhard Fach.
¹⁰⁴ „Haus Thür“ für Öffentlichkeit erhalten, Denkmalschutz, Basaltbau gibt Zeugnis von 500 Jahren, in: MYK-Report 723 (= Rhein-Zeitung Koblenz vom 25.11.1994).
¹⁰⁵ *Helmut Schulte*, Neue baugeschichtliche Erkenntnisse aus der Umgestaltung des Renaissanceflügels von Haus Wissen in Troisdorf, in: *Rheinische Heimatpflege*, 4/1994, S. 287–293.
¹⁰⁶ Stuttgarter Zeitung 9.9.1994, stz; Südwestpresse 13.9.1994, Raimund Weible.
¹⁰⁷ Stuttgarter Zeitung 12.4.1994, agk.
¹⁰⁸ *Regina Gerner*, „Wohnschloß“ soll zum „Theaterschloß“ werden, *Landsberger Tagblatt* vom 5.5.1994; *Ina Kresse*, Schloß soll Kulturzentrum werden, *Augsburger Allgemeine* vom 11.8.1994.
¹⁰⁹ Stuttgarter Zeitung 6.9.1994, Julian Aicher; Südwestpresse 8.3.1995, Gerhard Herr.
¹¹⁰ *Der Landkreis Weimar 1990–94*, Weimar (1994), S. 37.
¹¹¹ Südwestpresse 19.1.1995, Karl Mündlein.
¹¹² Stuttgarter Zeitung 22.2.1995; Südwestpresse 8.3.1995, hgf/agf.
¹¹³ *Helmut Caspar*, Feuchter Atem schadet edlem Gemäuer, ICO-MOS-Tagung über Schutz von Schlössern und Burgen vor den Folgen des Massentourismus.
¹¹⁴ *Niedersächsischer Heimatbund* (Hrsg.), *Die Rote Mappe* 1994, S. 25. *Ders.* (Hrsg.), *Die Weiße Mappe* 1994, S. 15.
¹¹⁵ *Niedersächsischer Heimatbund* (Hrsg.), *Die Rote Mappe* 1994, S. 28. *Ders.* (Hrsg.), *Die Weiße Mappe* 1994, S. 16.



Einführung in die Methoden der Burgenforschung für Studenten

2. Interdisziplinäres Ferienseminar der Deutschen Burgenvereinigung Burg Lichtenstein, Landkreis Haßberge, Unterfranken, 2.–6. Oktober 1995

Thema: Felsburgen – Ganerburgen

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. Joachim Zeune, Prof. Dr. Barbara Schock-Werner

Nach dem großen Erfolg des 1. Ferienseminars auf der Burg Plesse führt die Deutsche Burgenvereinigung auch in diesem Jahr ein weiteres Seminar zur burgenkundlichen Schulung akademischen Nachwuchses durch.

Das 2. Interdisziplinäre Ferienseminar für Studenten aller Fachrichtungen findet diesmal auf der Burgruine Lichtenstein – eine der größten und interessantesten Burganlagen Bayerns, nahe Ebern im Baunachtal gelegen – statt. Die Teilnehmer werden im Rahmen der hier laufenden Forschungen eine mehrtägige praktische Einführung in die Methodik der Bau- und Bodenforschung sowie der Vermessungstechnik erhalten. Abgerundet wird das Programm durch eine Tagesexkursion zu anderen bedeutenden Burgen, durch Vorträge kompetenter Wissenschaftler zu relevanten Themen wie Fels- und Ganerburgen, Bauten der Hussitenzeit sowie durch ein kleines Burgfest.

Die Unterbringung erfolgt im nahegelegenen Altenstein in einem CVJM-Heim. Die Teilnahmekosten betragen voraussichtlich inklusive Verpflegung und Unterkunft DM 400,-. Da die Teilnehmerzahl auf dreißig Personen begrenzt bleibt, bitten wir um rasche verbindliche Voranmeldung (Reihenfolge der Anmeldungen) bei der Geschäftsstelle der DBV, Marksburg, 56338 Braubach, Tel. 02627/536, Fax 0 26 27/88 66. Das genaue Programm wird noch zugesandt.

Von teuren Tulpen, Schäferspielen und allerlei barocken Tönen – Ein Streifzug durch das Programm des Festivals „Barock in Westfalen 1995“

Was haben ein 500-Mark-Schein aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ein Tulpenbeet und der knollennasige Barockmeister Johann Conrad Schlaun miteinander gemein? Nun, auf dem Geldschein ist das Porträt einer Dame namens Maria Sybilla Merian zu sehen. Maria Sybilla Merian (1647–1717), eine Zeitgenossin Schlauns, hat mehrere naturwissenschaftliche Werke mit kolorierten Stichen herausgegeben. Anhand von originalen Kupferstichen aus ihrer Hand zeigt das Museum Halle im Juni die Kulturgeschichte der Tulpe. Die Tulpe war in der Barockzeit eine besondere Kostbarkeit: Für eine Blume zahlte man so viel wie für ein Haus mit Garten. Gezeigt wird die Ausstellung vom 5. bis 25. Juni in der Orangerie des Schlosses Tatenhaus, die von Schlaun entworfen worden ist. Vor der Orangerie sollen zu diesem Zeitpunkt 300 Tulpen blühen. Dies ist nur ein Beispiel für das, was sich die westfälischen Städte und Kreise haben einfallen lassen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege hatten die Kommunen aufgerufen, Veranstaltungen zum Thema „Barock in Westfalen“ anzubieten.

Das Festival wird anlässlich des 300. Geburtstages von Johann Conrad Schlaun veranstaltet. Über 250 Konzerte,